



Unser neues Leitbild

Gemeinsam für Inklusion und Vielfalt

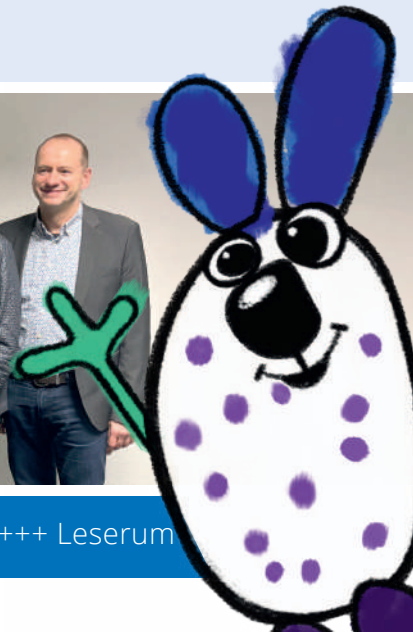


Liebe, die bewegt

10.000 Euro Spenden für unsere Stiftung

Zwei neue Gesichter im Aufsichtsrat

Thomas Konietzka und Marc Peters stellen sich vor



Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir blicken voller Stolz und Dankbarkeit auf 2024 zurück. Gemeinsam haben wir große Schritte gemacht, um die Lebenshilfe Mülheim weiterzuentwickeln und unsere Angebote für die Menschen, die wir begleiten, stetig zu verbessern. Ihre Unterstützung und Ihr Engagement waren dabei stets unsere treibende Kraft.

Die Einführung des neuen Tarifsystems der „Paritätischen Tarifgemeinschaft“ zum 1. September 2024 war eines der großen Themen, das uns in diesem Jahr intensiv beschäftigt hat. Nach sorgfältigen Vorbereitungen und einer langen Verhandlungsphase haben wir gemeinsam die Weichen für bessere Arbeitsbedingungen und zahlreiche Vorteile für unsere Mitarbeitenden gestellt.

Ein weiteres Highlight war die partizipative Entwicklung unseres neuen Leitbildes. Dieser Prozess hat uns einmal mehr verdeutlicht, wie stark der Zusammenhalt und das Engagement in unserem Verein sind. Mit viel Herzblut und Kreativität aller Beteiligten entstand ein Leitbild, das unsere Werte, Ziele und Visionen klar definiert und uns als verlässlicher Kompass für die Zukunft dienen wird. Darauf können wir alle stolz sein.

Jetzt, in der Vorweihnachtszeit, möchten wir auch innehalten und uns bedanken – bei unseren Mitgliedern, Kund*innen, Mitarbeitenden und Unterstützer*innen. Ohne Ihr Engagement wäre all das nicht möglich gewesen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen eine frohe Weihnachtszeit sowie einen guten Start in ein gesundes und glückliches neues Jahr!

Herzlichst,

Ulrike Stadelhoff
(Vorsitzende Aufsichtsrat)

Christiane Schmidt
(Vorstand)

Marcus Spadzinski
(Vorstand)



Neues Tarifsystem: Ein Schritt in die Zukunft für unseren Verein

Seit dem 1. September 2024 ist es soweit: Wir haben das neue Tarifsystem der „Paritätischen Tarifgemeinschaft“ eingeführt. Damit setzen wir ein Zeichen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und machen uns als Arbeitgeberin noch attraktiver. Hinter dieser Entscheidung stecken viel Arbeit und lange Verhandlungen, die bereits 2022 begonnen haben. Aber der Aufwand hat sich gelohnt!

In einem Gespräch erläutern der Vorstand und der Leiter der Personalabteilung die Motivation hinter dem neuen Tarif: „Wir wollten einfach die Zufriedenheit im Team steigern und bessere und verlässlichere Rahmenbedingungen schaffen.“ erklärt Marcus Spadzinski und Christiane Schmidt ergänzt: „Genauso wichtig war uns, uns als Dienstleister weiterzuentwickeln, unsere Angebote zu erweitern und für unsere Kund*innen einen verlässlichen und hohen Standard unserer Leistungen sicherzustellen.“

Was bringt das neue System konkret?

Neben einem deutlich höheren Lohnniveau gibt's jetzt auch ein paar extra Urlaubstage sowie zahlreiche weitere Vorteile wie zusätzliche Zuschläge – also echte Pluspunkte für alle!

Der Weg dorthin war allerdings nicht ganz ohne Stolpersteine: „Besonders langanhaltende Verzögerungen in den Verhandlungen der Tarifgemeinschaft und der Gewerkschaft ver.di haben uns immer wieder vor neue Hürden gestellt. Trotzdem haben wir immer transparent kommuniziert und alle regelmäßig auf dem Laufenden gehalten – ob per Info-Schreiben, Veranstaltungen oder über eine eigens eingerichtete Hotline, bei der Fragen und Anliegen schnell geklärt werden konnten“ berichtet Simon Augsten, der das Projekt „Tarifeinstieg“ geleitet hat.

Die Rückmeldungen zum neuen Tarifsystem sind überwiegend positiv, und wir sind stolz darauf, die Arbeitsbedingungen für alle verbessert zu haben. Es ist ein großer Schritt nach vorne, der auch zukünftigen Kolleg*innen zeigt: Hier lohnt es sich zu arbeiten!



Falls ihr noch Fragen habt oder mehr Infos braucht, ist unsere Tarifhotline für euch da unter
0208 - 40 99 58 222.



Unsere BEM-Beauftragten Alina Simmert und Anja Graap

1. Für wen ist das BEM gedacht und was steckt dahinter?

Alina Simmert:

Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) richtet sich an alle Mitarbeitenden, die in einem Zeitraum von zwölf Monaten insgesamt 30 oder mehr Krankentage hatten. Dabei ist es egal, ob die Krankheitstage zusammenhängend waren oder ob man für alle Tage eine Krankschreibung hatte.

Anja Graap:

Häufig gibt es Missverständnisse: Das BEM ist nicht dasselbe wie eine Wiedereingliederung. Diese kann aber ein Baustein des BEM-Verfahrens sein. Eine Einladung zum BEM bedeutet nicht automatisch, dass man in die Wiedereingliederung muss. Wichtig ist: Das BEM soll helfen, nicht verpflichten.

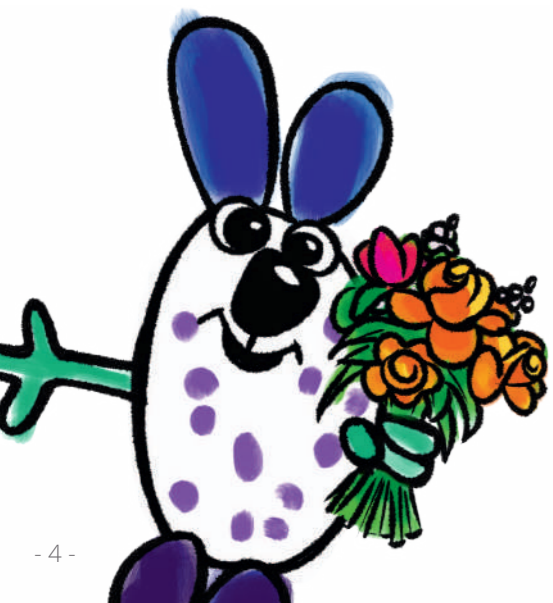
2. Was ist das Ziel des BEM und wie läuft es ab?

Anja Graap:

Das BEM hat ein klares Ziel: die Reduzierung von Krankheitstagen. Dazu wird zunächst analysiert, ob der Arbeitsplatz möglicherweise krankheitsbegünstigende Faktoren mit sich bringt. Das können orthopädische Beschwerden sein, aber auch psychische Belastungen oder kollegiale Problem. Wir suchen dann gemeinsam nach Lösungen.

Alina Simmert:

Der Prozess beginnt immer mit einer schriftlichen Einladung. Danach hängt alles vom individuellen Fall ab. Manchmal reicht ein Telefonat, manchmal dauert es länger. Aber niemand muss sich vor unserer Kontaktaufnahme fürchten – wir sind da, um zu unterstützen. Wer möchte, kann gern eine Vertrauensperson oder jemanden vom Betriebsrat hinzuziehen. Und natürlich gilt für uns absolute Schweigepflicht.



3. Wie könnt ihr konkret helfen?

Anja Graap:

Unser Job ist es, individuell passende Lösungen zu finden. Das kann von der Beschaffung ergonomischer Hilfsmittel über die Vermittlung im Team bis hin zur Organisation eines Arbeitsplatzwechsels oder einer Stundenreduzierung reichen.

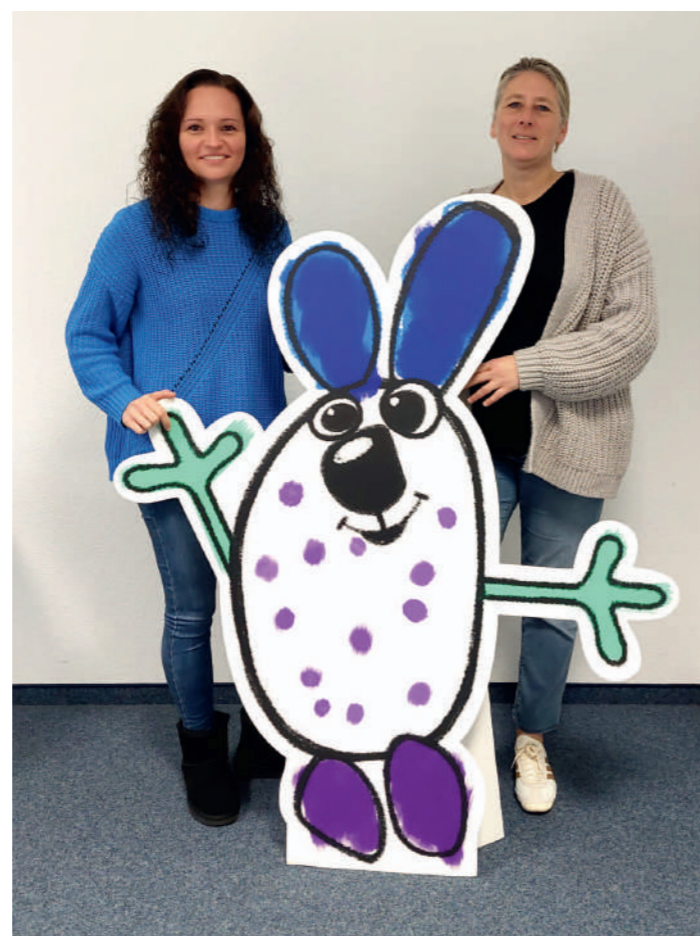
Alina Simmert:

Wir helfen auch, Kontakte zu externen Stellen wie dem arbeitsmedizinischen Dienst herzustellen. Dabei sind oft kreative Ansätze gefragt – immer mit dem Ziel, die Situation zu verbessern und die Gesundheit zu fördern.



Das BEM-Team steht mit Rat und Tat zur Seite und sorgt dafür, dass niemand mit gesundheitlichen Problemen allein gelassen wird. **Ein Gespräch lohnt sich immer!**

E-Mail: bem@lebenshilfe-muelheim.de



v.l.n.r. Alina Simmert, Anja Graap

Dienstjubiläen – Danke für euer Herzblut!



Unseren herzlichen Glückwunsch an unsere diesjährigen Jubilar*innen. Euer Engagement, eure Zuverlässigkeit und euer Herz für unsere Sache sind unbezahlbar. Danke, dass ihr Teil der Lebenshilfe Mülheim seid und sie mit eurem Einsatz bereichert! **Wir sind stolz, euch an Bord zu haben!**

Manuela Ramin, gestartet am 08.01.2014

Franziska Birtel, gestartet am 01.03.2014

Ingo Rehage, gestartet am 01.05.2014

Silke Vitzer, gestartet am 23.05.2014

Jennifer Kreul, gestartet am 21.08.2014

Mercedes Gerth, gestartet am 30.10.2014

Dirk Hoffmann-MacGregor, gestartet am 01.11.2014

Claudia Gindele-Damen, gestartet am 17.11.2014

Bianka Bosmann, gestartet am 18.11.2014

In Gedenken an unsere Verstorbenen

In stillem Gedenken nehmen wir Abschied von Menschen, die uns in diesem Jahr verlassen haben. Mit ihrem Wirken und ihrer Persönlichkeit haben sie uns bereichert und Spuren hinterlassen.

Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

† Benjamin Schrabner

† Helga aus der Wieschen

 **HUGO ABEL**
AUGENOPTIK



Wir
können
auch
karierte
Maiglöckchen

Wallstrasse 10-12 Mülheim-City
0208 / 5944810

„Geistige Behinderung“: Die Debatte um die richtige Bezeichnung – ein Thema in Bewegung

Wie bezeichnet man „geistige Behinderung“ richtig – und gibt es überhaupt eine richtige Bezeichnung? Dieses Thema beschäftigt die Lebenshilfe schon lange. Seit der Gründung der Bundesvereinigung haben wir immer wieder darüber gesprochen, wie wir Menschen mit kognitiven oder intellektuellen Beeinträchtigungen am besten beschreiben können. Auch bei den diesjährigen Regionalkonferenzen war die Bezeichnung „geistige Behinderung“ ein wichtiges Thema.

Warum ist Sprache so wichtig?

Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sie ist nicht nur dazu da, zu beschreiben, was sowieso da ist, sie prägt auch unser Denken und Miteinander. Was wir sagen und wie wir es sagen, hat einen Einfluss darauf, wie wir die Welt sehen. Begriffe wie „geistige Behinderung“ bieten zwar rechtliche Klarheit, etwa im Sozialgesetzbuch, wo sie Voraussetzung für die Gewährung von Teilhabeleistungen sind. Doch viele empfinden den Begriff als diskriminierend oder stigmatisierend. Er schafft Machthierarchien und fasst sehr viele unterschiedliche Menschen verallgemeinernd zusammen. Zudem: „Geist“ klingt für viele antiquiert und unscharf, weil er Fähigkeiten wie Denken, Fühlen und Handeln zusammenfasst, die nicht eindeutig greifbar sind. Außerdem wird die Bezeichnung oft von außen zugeschrieben und nicht von den Betroffenen selbst gewählt.

Neue Perspektiven, alte Strukturen

Bei den Regionalkonferenzen wurde deutlich: Die Meinungen gehen auseinander. Selbstvertreter*innen, Angehörige und Wissenschaftler*innen brachten viele Perspektiven ein. Einige favorisieren Begriffe wie „Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung“ oder „Menschen mit Lernschwierigkeiten“. Doch der Tenor war klar: Ein Austausch der Worte allein reicht

nicht. Diskriminierende Strukturen und Denkmuster müssen ebenfalls in den Blick genommen werden. Sprache kann viel bewirken – aber nicht alles verändern.

Ein Blick zurück – und nach vorn
Interessant ist auch der historische Kontext: In den 1950er-Jahren galt „geistige Behinderung“ als fortschrittlich, weil er entmenschlichende Begriffe der NS-Zeit ablöste. Doch Sprache entwickelt sich, genau wie unser Verständnis von Behinderung. Heute streben wir eine inklusive Gesellschaft an, in der Sprache niemanden ausschließt oder herabwürdigt. Der reflektierte Umgang mit Worten ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.



Was denkt ihr dazu?

Wie seht ihr das? Welche Begriffe empfindet ihr als passend und wie sollten wir künftig darüber sprechen? Schreibt uns eure Meinung an

berni@lebenshilfe-muelheim.de -
Wir freuen uns über eure Beiträge!

Gemeinsam gestalten wir eine Sprache, die verbindet statt trennt.



Das Thema interessiert euch?
Scannt den Code und haltet euch auf dem Laufenden:



Urlaubsträume entdecken – KoKoBe organisiert Urlaubsbörse

Lust auf Urlaub, aber noch keine Ahnung wohin? Die Urlaubsbörse der KoKoBe am 23.01. in der Beratungsstelle (Ort und Uhrzeit folgen) ist genau das Richtige für dich! Verschiedene Reiseveranstalter stellen ihre betreuten Reisen vor – Vom entspannten Kurztrip in Deutschland bis hin zur aufregenden Flugreise – für jeden ist etwas dabei!
Du kannst dich unverbindlich informieren, stöbern und träumen – oder direkt deinen nächsten Urlaub buchen. Komm vorbei, lass dich inspirieren und bring deine Fragen mit. Wir freuen uns auf dich!

Wann?
23. Januar 2025,
16 -18 Uhr

Wo?
Cafeteria Fliedner Hofmanufaktur
Am Mühlenhof 150
45481 Mülheim an der Ruhr



Klettern für alle – Gemeinsam hoch hinaus!

Der DAV (Deutscher Alpenverein) macht sich stark für Inklusion und lädt alle Kletterfans ein! Jeden ersten Dienstag im Monat gibt es im Neoliet Mülheim ein kostenfreies Kletterangebot speziell für Menschen mit Behinderung – von 17 bis 20 Uhr.
Egal ob ihr Anfänger seid oder schon Klettererfahrung habt: Hier könnt ihr neue Höhen erklimmen! Nur die Eintrittskosten und die Leihgebühr für Schuhe müsst ihr selbst tragen.



Interesse? Wenn ihr Kund*innen des BeWo oder Mitglieder der Sportabteilung seid, meldet euch einfach bei uns unter bfs@lebenshilfe-muelheim.de



Neue Impulse für den Kinderschutz: Unser Einsatz für eine sichere Zukunft

Am 4. September waren drei unserer Mitarbeiterinnen aus der Familienhilfe und der „Schul-, Kita- und Alltagsassistentz“ (SKAT) auf dem Fachtag „Institutioneller Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen“ in der Mülheimer Stadthalle.

Ein wichtiges Thema stand dort im Fokus:
Wie können Fachkräfte in Kitas für den Schutz vor Fehlverhalten, Grenzverletzungen und Übergriffen sensibilisiert werden?

Der Tag war ein voller Erfolg! Viele Interessierte und Fachleute haben unseren Stand besucht, sich beraten lassen und wir konnten spannende und inspirierende Gespräche führen, wertvolle Kontakte knüpfen und uns über dieses wichtige Thema austauschen. Wir haben auch wertvolle Anregungen erhalten und gemerkt, dass auch wir noch etwas dazulernen können, um Kinder in unserem Wirkungsbereich besser zu schützen.

Wir freuen uns daher umso mehr, dass unsere Kollegin Julia Fiedler aus dem Team der „Ambulant flexiblen Familienhilfe“ sich gezielt im Bereich Kinderschutz weiterbilden wird. Unser Ziel: die Sensibilität und das Wissen in unserem Team zu stärken und in Zukunft noch besser für die Bedürfnisse der Kinder und Familien da sein.

Wir freuen uns auf die Weiterentwicklung unseres Angebots, das nicht nur unterstützt, sondern auch aktiv schützt. Denn Kinderschutz ist Teamarbeit – und wir sind mit Herzblut dabei!

Lern unser Team der Familienhilfe kennen



Hinter den Kulissen:

Das Team der Familienhilfe und des Autismuszentrums stellt sich vor

Unser Team der Ambulanten flexiblen Familienhilfe und das Autismuszentrum sind für euch da – ob bei kleinen oder großen Problemen im Familienalltag. Vor allem wenn besondere Herausforderungen wie eine Autismus-Spektrum-Diagnose, Entwicklungsverzögerungen oder andere Behinderungen ins Spiel kommen, kann es zu großen Belastungen in der Familie kommen.



Das ist unser Team: (v.l.n.r)

Genau hier setzen wir an: Wir stärken Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, begleiten den Alltag und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Unser Ziel? Gemeinsam den Alltag stemmen, Herausforderungen meistern und Familien stärken – mit Herz, Verstand und Engagement.

Ob es um die Strukturierung des Tagesablaufs geht, um das Finden neuer Lösungen bei Konflikten oder um den Kontakt zu Ämtern und Ärzten – wir packen's gemeinsam an! Unser Team berät, begleitet und hilft dabei, neue Wege zu finden. Auch die therapeutische Begleitung von Menschen im Autismus-Spektrum und eine Selbsthilfegruppe sind Teil unseres Angebots.

- Dagmar Braun**
Unser Urgestein in der Familienhilfe und die gute Seele des Teams
- Anna Radomski**
frisch gebackene BA-Sozialarbeiterin in der Familienhilfe
- Julia Fiedler**
Unser Sonnenschein und angehende Kinderschutz-Fachkraft
- Nina Gastes**
Teamleitung und angehende systemische Beraterin
- Melanie Justen**
Autismus-Therapeutin in der Rembergschule und im Autismus-Zentrum und unsere Keksfee
- Aytakin Isgandarova**
Unser Neuzugang, Autismustherapeutin, besonders für frühkindlichen Autismus
- Sanela Isakovic Vejzovic**
Unser Ruhepol in der Familienhilfe

Unsere neuen Aufsichtsratsmitglieder Thomas Konietzka und Marc Peters

Der Aufsichtsrat unseres Vereins wurde auf der Mitgliederversammlung am 28. Oktober neu gewählt. Bei der konstituierenden Sitzung am 25. November traf sich der neu formierte Rat, um die Zusammenarbeit und die Pläne für das kommende Jahr zu besprechen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und möchten euch heute zwei neue Gesichter im Aufsichtsrat vorstellen: Thomas Konietzka und Marc Peters.

Thomas Konietzka ist 61 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Beruflich ist er Verwaltungsbeamter und leitet das Sozialamt in Mülheim. Marc Peters ist 53 Jahre alt, ebenfalls verheiratet und Prokurist bei einer Mülheimer Wohnungsbaugenossenschaft, wo er das operative Geschäft verantwortet. Beide bringen wertvolle Erfahrungen und Perspektiven in ihre neue Rolle im Verein ein.

Berni: Was motiviert Sie, sich für Menschen mit Behinderung zu engagieren?

Thomas Konietzka:
Inklusion bedeutet, Menschen willkommen zu heißen und niemanden auszuschließen. Es geht darum, Unterschiedlichkeiten als selbstverständlich zu akzeptieren und die Stärken jedes Einzelnen in die Gemeinschaft einzubringen.

Marc Peters:
Jeder Mensch sollte unabhängig von einer Behinderung die gleichen Chancen haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Barrieren – ob physisch, sozial oder kommunikativ – zu beseitigen, ist ein Schlüssel zur Teilhabe.

Berni: Welche persönlichen Erlebnisse haben ihre Sichtweise geprägt? Welche Perspektiven bringen Sie in den Aufsichtsrat ein?

Marc Peters: Die Mitwirkung an dem Wohnprojekt „Wohnhof Fünfe“, in dem auch acht Kund*innen der Lebenshilfe wohnen hat mir erste Einblicke verschafft. Wohnen ist ein grundlegendes Bedürfnis und zugleich ein Ort der sozialen Teilhabe. Es ist mir wichtig, Wohnräume zu schaffen, die Sicherheit und Selbstbestimmung bieten. In meiner neuen Rolle möchte ich diese Erfahrungen nutzen, um inklusive Lebensräume zu fördern. Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, in einer Umgebung zu leben, die ihm erlaubt, sein Leben nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Thomas Konietzka:
In meinen beruflichen Stationen – von der Kultur- bis zur Bildungsarbeit – bin ich immer wieder mit verschiedenen sozialen Themen in Berührung gekommen. Dabei durfte ich lernen, wie wichtig es ist, Menschen dabei zu unterstützen, ihr eigenes Leben zu führen. Das gilt mir als Richtschnur bei meiner Tätigkeit als Leiter des Sozialamtes und bei meiner künftigen Arbeit im Aufsichtsrat der Lebenshilfe.

Wir freuen uns, mit Thomas Konietzka und Marc Peters zwei engagierte Persönlichkeiten im Aufsichtsrat zu haben und blicken gespannt auf die gemeinsame Arbeit!



Thomas Konietzka
Aufsichtsrat



Marc Peters
Aufsichtsrat



Ein Leitbild für alle – Gemeinsam entwickelt, gemeinsam gelebt!

Wir haben ein neues Leitbild, auf das wir richtig stolz sind! Entstanden ist es in einem gemeinsamen, partizipativen Prozess: Im ersten Workshop haben unsere Selbstvertretungsgremien, der Lebenshilfe-Rat und der Wohnstätten-Beirat, den entscheidenden Anstoß gegeben und darüber diskutiert, was unseren Verein besonders macht. Im zweiten Workshop haben der LH-Rat und Führungskreis II aus diesen Impulsen Visionen entwickelt – wo wollen wir hin, was sind unsere Ziele? Zum Schluss haben LH-Rat und Führungskreis I konkrete Missionen formuliert: Wie setzen wir unsere Ziele in die Tat um?

Das neue Leitbild, das am 28. Oktober auf der Mitgliederversammlung präsentiert wurde, gibt's zum Download, als Plakat an unseren Standorten und als Wendebroschüre mit Leichter Sprache und Alltagssprache. Es ist unser Wegweiser für Inklusion, Vielfalt und ein Miteinander auf Augenhöhe!

Neugierig geworden? Dann schaut vorbei und lernt unser neues Leitbild kennen!



<https://www.lebenshilfe-muelheim.de/de/der-verein/leitbild.php>




Neue Räume, mehr Möglichkeiten – Die KoKoBe am neuen Standort

Die KoKoBe hat seit dem 21. Mai ein neues Zuhause am Berliner Platz 8 mitten in der Innenstadt! Die neuen Räumlichkeiten sind hell, modern und bieten mehr Platz für Beratungsgespräche und Gruppenangebote. Die Renovierungsarbeiten haben einige Zeit in Anspruch genommen, doch das Warten hat sich gelohnt:

Nun erstrahlt alles in frischem Glanz und bietet ein angenehmes Umfeld für unsere Besucher*innen. Wer bisher noch nicht vorbeigeschaut hat, ist herzlich eingeladen, uns am neuen Standort kennenzulernen. Kommt gern vorbei und überzeugt euch selbst von der gemütlichen Atmosphäre. Wir freuen uns auf euren Besuch!

KoKoBe
Berliner Platz 8, 45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 – 740 94 334
E-Mail: info@kokobe-mh.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch von 9:00 bis 14:30 Uhr
Donnerstag von 12:00 bis 18:00 Uhr



Ein Dank, der von Herzen kommt!

Liebe ist ein Geschenk – und bei der Hochzeit von Heike und Hartmut Buhren wurde sie in doppelter Weise gefeiert! Anstatt Geschenke zu empfangen, rief das Brautpaar seine Gäste dazu auf, für unsere Stiftung zu spenden. Das Ergebnis? Unglaubliche 10.000 Euro!

Dank dieser großzügigen Spende konnten wir Projekte umsetzen, die Menschen mit Behinderungen unterstützen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Vom Gartenprojekt in der Wohnstätte über neue Campingausrüstung fürs Betreute Wohnen bis hin zu hochwertigen Küchenutensilien für unser Lebenshilfe-Center.

Wir sind unendlich dankbar für die Solidarität und Großzügigkeit, die an diesem besonderen Tag gezeigt wurde. Ein riesiges Dankeschön an das Brautpaar und alle Spender*innen!



Jetzt spenden auf
<https://www.lebenshilfe-muelheim.de/de/der-verein/spenden.php>



Unser Pflegedienst ist geschlossen

Seit dem 1. September ist unser Pflegedienst geschlossen.

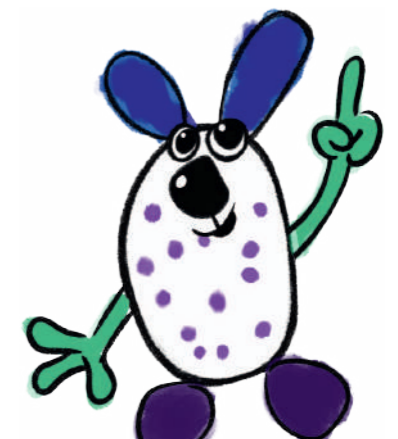
Was bedeutet das konkret für dich?
Wir können keine Beratungseinsätze nach §37.3 SGB XI mehr durchführen. Wenn du diese bisher genutzt hast, suche dir nun bitte einen anderen Pflegedienst – keine Sorge, jeder Pflegedienst in Mülheim bietet diesen Beratungsservice an. Und die gute Nachricht: Alle anderen Beratungsangebote von uns bleiben wie gewohnt bestehen! Wir sind also weiterhin für dich da, wenn du Hilfe oder Rat brauchst.



Du hast noch Fragen?
Melde dich einfach bei uns, wir helfen dir gerne weiter!

KoKoBe
Berliner Platz 8, 45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 – 740 94 334
E-Mail: info@kokobe-mh.de

Schul-, Kita- und Alltagsassistentz (SKAt)
Tel.: 0208 – 40 99 58 700
E-Mail: skat@lebenshilfe-muelheim.de



Unser FSJ – Ein Sprungbrett zur Karriere: Leonie und Jan machen es vor

Leonie und Jan sind beste Beispiele dafür, wie ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei uns Türen öffnet! Beide waren im Jahrgang 2023/24 bei uns FSJler*innen und sind inzwischen fest in unserem Team verankert. Leonie studiert jetzt Soziale Arbeit an der Fliedner FH und bringt derzeit ihr Wissen und ihre Leidenschaft in der „Schul-, Kita- und Alltagsassistenz (SKAt) als Integrationskraft ein. Jan hat seine Ausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen begonnen und unterstützt uns aktuell tatkräftig in der Verwaltung.

Wir freuen uns, dass ihr bleibt und sind stolz, einen Arbeitsplatz mit Perspektive bieten zu können – für Leonie, Jan und hoffentlich viele weitere!



„Es ist normal, verschieden zu sein“

Du möchtest dich **sozial engagieren** und deinen Beruf zu einer Herzensangelegenheit machen?
Du hast Freude an der **Arbeit mit Menschen mit Behinderung**?
Du bist **einfühlsam** und **zuverlässig**?
Dann freuen wir uns über deine Bewerbung!

Wir freuen uns über deine Unterstützung. Egal ob

- als Ehrenamtler*in oder Übungsleiter*in,
- als Praktikant*in, Quereinsteiger*in oder Berufsanfänger*in,
- in einem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ oder im „Bundesfreiwilligendienst“,
- mit Erfahrung in der sozialen Arbeit oder ohne Vorkenntnisse
- als pädagogische oder Pflege-Fachkraft



Für eine Tätigkeit bei der Lebenshilfe Mülheim ist uns die eigene Haltung wichtiger als jedes Zertifikat, jeder Abschluss oder ein gradliniger Lebenslauf. Wenn du mit Herz und Leidenschaft Menschen helfen möchtest, bist du bei uns genau richtig. Welcher Bereich für dich der passende ist, finden wir gemeinsam heraus.

Bei Fragen freuen wir uns auf deinen Anruf oder deine Mail.
Für weitere Auskünfte steht dir Torsten Siebert unter **0208 - 40 99 58 174** gerne zur Verfügung.

Oder du sendest uns deine Bewerbungsunterlagen direkt an bewerbung@lebenshilfe-muelheim.de. Wir melden uns dann bei dir. Weitere Infos findest du auf unserer Homepage www.lebenshilfe-muelheim.de

Wir freuen uns auf dich!
Deine Lebenshilfe Mülheim



STANDORTE

Geschäftsstelle

Lebenshilfe e. V.

Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr
Hänflingstraße 23
45472 Mülheim an der Ruhr



Zentrale

Telefon: 0208 - 40 99 58 0
Telefax: 0208 - 40 99 58 9
E-Mail: info@lebenshilfe-muelheim.de
Internet: www.lebenshilfe-muelheim.de

Vorstand

Christiane Schmidt
Marcus Spadzinski
Telefon: 0208 - 40 99 58 181
E-Mail: vorstand@lebenshilfe-muelheim.de

Lebenshilfe Center

Heinrich-Lemberg-Straße 23 a
45472 Mülheim an der Ruhr

Autismus-Zentrum

Alte Straße 9
45481 Mülheim an der Ruhr

KONTAKT

Teilhabe

Flexible Ambulante Familienhilfe

Telefon: 0208 - 40 99 58 206
E-Mail: familienhilfe@lebenshilfe-muelheim.de

Autismus-Beratung und -Therapie

Telefon: 0208 - 40 99 58 206
E-Mail: autismus@lebenshilfe-muelheim.de

Wohnen

Wohnstätte „Haus am Springweg“

Springweg 12
45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 - 74 077 0
Telefax: 0208 - 74 077 29
E-Mail: wohnstaette@lebenshilfe-muelheim.de

Ambulant unterstütztes Wohnen

Telefon: 0208 - 40 99 58 401
E-Mail: auw@lebenshilfe-muelheim.de

Schul-, Kita- und Alltagsassistenz

Telefon: 0208 - 40 99 58 700
E-Mail: skat@lebenshilfe-muelheim.de

KoKoBe - Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

Berliner Platz 8
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 - 74 09 43 34
E-Mail: info@kokobe-mh.de

Stiftung

Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr

Hänflingstraße 23
45472 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 - 40 99 58 0
Telefax: 0208 - 40 99 58 9
E-Mail: info@stiftung-lebenshilfe-muelheim.de
Internet: www.stiftung-lebenshilfe-muelheim.de

Aufsichtsrat

Ulrike Stadelhoff (Vorsitzende)
Marion Kübel (stellv. Vorsitzende)
Andreas Kemper
Thomas Konietzka
Marc Peters
E-Mail: aufsichtsrat@lebenshilfe-muelheim.de

Lebenshilfe-Rat

Sabrina Sunderbrink
Ingrid Severin
Oskar Carlsohn
E-Mail: rat@lebenshilfe-muelheim.de

Vorsitzende

Marion Kübel
Telefon: 0208 - 49 70 14
E-Mail: marion.kuebel@t-online.de

Vorsitzende Kuratorium

Ulrike Stadelhoff
Telefon: 0208 - 42 16 42
E-Mail: ulrike.stadelhoff@gmx.de

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe e. V.
Ortsvereinigung
Mülheim an der Ruhr
45472 Mülheim an der Ruhr

Spendenkonto Verein

IBAN: DE49 3625 0000 0300 0603 74
BIC: SPMHDE33XXX
Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Spendenkonto Stiftung

IBAN: DE57 3625 0000 0175 0448 84
BIC: SPMHDE33XXX
Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Erscheinungsweise

1 mal im Jahr, kostenlos
Auflage: 1.000 Stück

Anzeigen und Redaktion

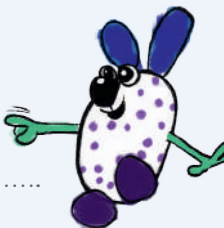
Angela Schaefer (v.i.S.d.P.), Christina Paschke
Artikel geben die Meinung der Autoren wieder, nicht die der Redaktion.

Grafik / Satz

mediadesign linke

Gestaltung BERNI

Reichert design



Bildquellennachweise

Leichte Sprache:

Lebenshilfe/David Maurer: S. 3, 11 / Lebenshilfe Mülheim/Jens Wusthoff: S. 1 / Lebenshilfe Mülheim: S. 1, 4, 8, 10 / Photo Mengede: S. 9 / Wolfgang Müller-Funke: S. 11 / DAV Duisburg: S. 7 / KoKoBe Mülheim: S. 7, 10 / Stock.adobe.com: AK ST (S. 2), Yvonne Weis (S. 5), picoStudio (S. 5) / Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers: S. 3, 4, 6, 9, 10, 11

Alltagssprache:

Lebenshilfe/David Maurer: S. 3, 11, 12 / Lebenshilfe Mülheim/Jens Wusthoff: S. 1, 6 / Lebenshilfe Mülheim: S. 1, 4, 8, 10, 11 / Photo Mengede: S. 9 / Wolfgang Müller-Funke: S. 11 / DAV Duisburg: S. 7 / KoKoBe Mülheim: S. 10 / Canva/halfpoint: S. 12 / Stock.adobe.com: AK ST (S. 2), Yvonne Weis (S. 5), picoStudio (S.5)